

Riesenstreit um den Riesenradplatz

Jetzt muss sich auch die Staatsanwaltschaft mit dem umstrittenen Prater-Entree beschäftigen

WIEN (SN-etz). Dunkle Wolken hängen tief über dem Prater. So düster wie das Wetter am Dienstag ist die Meinung der Wiener über den neu gestalteten Riesenradplatz – und das schon seit Wochen. Nun ist der Streit um das neue Prater-Entree um eine Facette reicher: Die Grünen übergaben am Dienstag der Staatsanwaltschaft eine Sachverhaltsdarstellung, die sich gegen den in die Pleite geschlitterten Generalunternehmer der umstrittenen Bauten, „Explore 5D“, richtet.

Die Grünen äußern darin unter anderem den Verdacht der Veruntreuung und des Betrugs und wollen eine strafrechtliche Überprüfung der Geschäftsführer von „Explore 5D“ erzwingen. Das Unternehmen musste kurz nach der Eröffnung des neu gestalteten Riesenradplatzes im Mai den Ausgleich anmelden. Die Forderungen der Gläubiger sollen sich auf mehr als 19 Millionen Euro belaufen. Die

Arbeiten an dem Millionenprojekt wurden gestoppt, etliche Subunternehmer bangen um ihr Geld.

Von den budgetierten 32 Millionen Euro (sie kamen ungefähr zur Hälfte von der Stadt Wien und der Immoconsult Prater Leasing Gesellschaft) wurden laut der Wiener Vizebürgermeisterin Grete Laska (SPÖ) bereits 20,2 Millionen Euro

ausbezahlt. Für die Grünen passt das nicht mit der Summe der angemeldeten Forderungen der Gläubiger zusammen, die bisher kaum Geld gesehen haben wollen.

Sehr viel dürften sie auch nicht sehen, denn das Ausgleichsangebot lautet auf eine Quote von 40 Prozent, zahlbar innerhalb von zwei Jahren. Bis Ende August haben die

mehr als zwei Dutzend Firmen Zeit, die Quote zu akzeptieren oder abzulehnen.

Für die für den Prater verantwortliche Wiener Vizebürgermeisterin Grete Laska wird die Lage jedenfalls immer ungemütlicher. Sie steht seit Wochen nicht nur wegen des als Kitsch empfundenen Riesenradplatzes im Kreuzfeuer der Kritik, sondern auch deshalb, weil sie den Auftrag an „Explore 5D“ ohne Ausschreibung und Wettbewerb vergeben hatte. Sie handelte sich dafür einen Misstrauensantrag ein.

Entworfen wurde das neue Prater-Entree vom französischen „Themenpark-Experten“ Emanuel Mongon. Mit Geschäften wie „Küss die Hand“ oder „Durch & Laucht“ sowie einem Karussell in Pink erinnert es eher ans Disneyland Paris. Für viele Wiener ist die Neugestaltung ein teurer Gipfel der Geschmacklosigkeit – aber den Touristen gefällt's.



Disneyland Paris, Shoppingcenter Podersdorf oder Wiener Prater? Die richtige Antwort: der Prater. Seit das neue Entree des traditionsreichen Vergnügungsparks eröffnet wurde, reißen die Debatten nicht ab. Nur den Touristen gefällt's. Bild: SN/ETZ